

Aktuell

Sommerparties und Vorbereitung auf die Kommunalwahl

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.
Ausgabe 3/2025



Kommunalwahl am 14. September 2025:

Auch in Langenfeld sind viele Entscheidungen zu treffen

Das Jahr 2025 gilt als Superwahljahr, denn neben der bereits erfolgten Bundestagswahl im Februar und der Landtagswahl in Hamburg im März findet in Nordrhein-Westfalen nunmehr die Kommunalwahl statt. Der Begriff der Kommunalwahl ist auf den ersten Blick etwas irreführend, da tatsächlich mehrere Entscheidungen zu treffen sind.

Von Christopher Hens

Wer wird gewählt?

Es wird sowohl die Nachfolge des aktuellen Bürgermeisters als auch die des Landrats gewählt, darüber hinaus die Wahl der Vertretungen im Stadtrat und im Kreistag (jeweils separate Wahlvorgänge, d.h. es sind vier Stimmzettel auszufüllen). Ferner findet die Wahl des Integrationsrats statt.

Wann wird gewählt?

Die Kommunalwahl in NRW und damit auch in Langenfeld findet am 14. September 2025 statt, die Wahllokale werden von 8 bis 18 Uhr geöffnet sein.

Sollte es an diesem Tag bei der Wahl für das Bürgermeisteramt und/oder das Landratsamt keine Mehrheit von über 50 Prozent für eine/einen Kandidaten/in geben, findet darüber hinaus die dann erforderlich werdende Stichwahl für das jeweilige Amt zwei Wochen später, am 28. September 2025, statt.

Wer ist wahlberechtigt?

Bei den o.g. Wahlen (mit Ausnahme der Integrationsratswahl) können alle Personen ab 16 Jahren wählen, die die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen oder EU-Bürger/in sind und ihren Hauptwohnsitz mindestens seit dem 16. Tag vor dem Wahltermin in Langenfeld haben. Weiterhin dürfen sie nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sein. Im Zweifel kann beim Einwohnermeldeamt



nachgefragt werden, ob man im Wählerverzeichnis steht.

Zur Integrationswahl wahlberechtigt ist, wer am Wahltag nicht Deutscher im Sinne des Grundgesetzes

ist, eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt, die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung erhalten hat oder die deutsche Staatsangehörigkeit nach § 4 Abs. 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes erworben hat. Die weiteren Details zur Wahlberechtigung bei der Integrationsratswahl sind auf der Seite <https://www.langenfeld.de/Startseite/Aktuelles-und-Information/Unsere-Stadt.htm/Seiten/Wer-ist-bei-der-Integrationsratswahl-wahlberechtigt.html> zu finden.

Wie ist der Ablauf der Wahlen?

Wer wahlberechtigt ist, dem wird automatisch eine Wahlbenachrichtigung per Post an die Meldeadresse zugestellt. Die Wahlbenachrichtigungen werden voraussichtlich zwischen dem 8. und dem 10. August 2025 an die Wahlberechtigten verteilt werden. Danach öffnet das Briefwahllokal im Rathaus. Hier kann die Stimmabgabe im Rahmen der Briefwahl bereits vor dem eigentlichen Wahltermin erfolgen.

Der Regelfall ist die Stimmabgabe am Wahltag. Hier ist das in der Benachrichtigung genannte Wahllokal zur Stimmabgabe aufzusuchen.

Wie kann ich meine Stimme abgeben, wenn ich am Wahltag nicht in Langenfeld bin?

Es gibt die Möglichkeit, durch die Briefwahl die Stimmabgabe bereits vor dem Wahltermin vorzunehmen. Bei der anstehenden Kommunalwahl besteht diese zwischen dem 11. August und dem 12. September 2025 (bis 15 Uhr) im Briefwahllokal in Langenfeld. Für eine evtl. Stichwahl am 28. September kann die Briefwahl zwischen dem 18. und dem 26. September 2025 (bis 15 Uhr) wahrgenommen werden.

Die Briefwahlanträge können online, per E-Mail oder persönlich im Rathaus gestellt werden. Die Wahlbriefe können auf postalischem Wege oder direkt im Rathaus abgegeben werden.

Wie viele Wahllokale und Wahlbezirke gibt es?

Es gibt im gesamten Stadtgebiet 22 Wahlbezirke, die in 44 Stimmbezirke (und entsprechend 44 Wahllokale) untergliedert sind. Bei den Wahlbezirken handelt es sich um eine politische Einteilung (wen wählt man/Direktkandidat/in für Rat und Kreis), bei den Stimmbezirken um eine organisatorische Einteilung (wo wählt man/Auszählungseinheit).

Alle wichtigen Infos zur Kommunalwahl 2025 in Langenfeld finden Interessierte auf unserer städtischen Internetseite www.langenfeld.de/wahlen oder mit diesem QR-Code:





Schlussspurt mit bedeutenden Projekten für unsere Stadt und Aufruf zu reger Beteiligung an der Kommunalwahl

Liebe Langenfelderinnen,
liebe Langenfelder,

mit dem vor wenigen Tagen begonnenen Sommer zieht es viele Langenfelderinnen und Langenfelder ins Freie, nachdem uns der Frühling bereits vereinzelt einen sonigen Vorgeschmack auf die schönste Jahreszeit gegeben hat.

Mit Bewährtem und noch Neuem haben auch wir in Langenfeld wieder ein buntes Eventmenü in den kommenden Wochen zusammengestellt, bei der alle Geschmäcker sowohl musikalisch, als auch kulinarisch auf ihre Kosten kommen werden.

Angefangen bei der beliebten Reihe „Mittwochs live“, über die Karibik-Nacht und das zweite Street-Food-Festival bieten auch die aktiven Vereine wieder viele Möglichkeiten, sich an den Wochenenden zu treffen und gemeinsam ausgelassen zu feiern. Selbstverständlich widmen wir uns auch ernsthaften und für unsere Stadt bedeutenden Themen, denn es ist mir auf meinem Schlussspurt als Bürgermeister unserer großartigen Stadt ein besonderes Anliegen, einige Zukunftsprojekte schon heute auf den Weg zu bringen.

Dazu gehört die bestmögliche Vorbereitung und Abstimmung mit den Verantwortlichen der großen Baumaßnahmen auf den Autobahnen A3 und A59 sowie den Neubauten der Brücken an den beiden Langenfelder S-Bahn-Halten, die sich nicht mehr verschieben oder vermeiden lassen. Wir setzen aber in enger Abstimmung mit den Baulastträgern alles daran, die Verkehrsbehinderungen auf ein Minimum des Möglichen zu reduzieren.

Nicht weniger zukunftsweisend ist die Entwicklung der durch die Stadtentwicklungsgesellschaft mbH erworbenen Flächen der Firmen Neumann & Büren und Ara, die weiterhin fest im Fokus unserer stadtplanerischen Ausrichtung stehen.

Ein weiteres, tragendes Themenfeld im Zusammenhang mit der Aufenthaltsqualität in unserer Innenstadt ist die Zukunft des „Esszimmers“ unserer Stadt, der Langenfelder Markthalle. Es besteht Einigkeit auf breiter Front, dass der aktuelle Zustand des früher ebenso belebten wie beliebten kulinarischen Treffpunktes auf

dem Marktplatz nicht tragbar ist und dringender Handlungsbedarf besteht, hier eine Attraktivierung herbeizuführen.

Wir sind seit vielen Wochen in intensiven Gesprächen mit dem Eigentümer und möglichen Investoren und ziehen auch in Erwägung, selbst als möglicher Käufer dieser heruntergewirtschafteten Immobilie einzusteigen, um an dieser zentralen Stelle endlich wieder die früher gewohnte Aufenthaltsqualität der Markthalle zurückzugewinnen.

Wir bleiben am Ball und werden über die Tagesmedien, unsere Online-Kanäle und auch an dieser Stelle über aktuelle Entwicklungen informieren.

Grundsätzlich bin auch ich der Meinung, dass beste Rahmenbedingungen für Bildung immer eine gute Investition in die Zukunft sind., denn Bildung ist und bleibt unsere wichtigste Ressource. Ein Schulneubau in möglicherweise dreistelliger Millionenhöhe, der nach seiner Fertigstellung nicht mehr in voller Belegungszahl benötigt wird, bedeutet aber eine für mich nicht vertretbare Schuldenbelastung, die ausschließlich auf Kosten der zukünftigen Generationen gehen würde. Wir müssen massiv an Alternativen zu einem solchen Neubau arbeiten, um die nur für wenige Jahre steigenden Schülerzahlen auffangen zu können.

Auch wenn ich am 14. September 2025 nicht mehr für das Amt des Bürgermeisters kandidieren werde, ist es mir ein Herzensanliegen, Sie als Wahlberechtigte Langenfelderinnen und Langenfelder abschließend aufzurufen, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und sich an der Kommunalwahl zu beteiligen.

Die Kommunalwahl ist von elementarer Bedeutung für die Zukunft unserer Stadt und stellt die Weichen, wie wir uns als demokratische Gemeinschaft und als funktionierende Stadtgesellschaft in den kommenden fünf Jahren aufstellen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Frank Schneider
Bürgermeister

Sommer in der ShoppingMitte:

Musik & Street Food

Langenfeld macht diesen Sommer Stimmung: Am 5. Juli bringt die KaribikNacht mit bunten Kostümen und heißen Beats echtes Urlaubsfeeling in die ShoppingMitte. Ab dem 9. Juli sorgen „Langenfeld live“ und coole Bands jeden Mittwoch für entspannte Vibes auf dem Marktplatz. Ende August rundet das Street-Food-Beach-Festival mit über 30 Food-Trucks und Beachvolleyball den Sommer perfekt ab. Drei Events, die Lust auf Sommer, Spaß und City-Feeling machen!

Von Jan Christoph Zimmermann



Sommer,
Sounds,
Sonnenuntergang

Wenn sich die warme Abendluft sanft über die Stadt legt, beginnt in Langenfeld eine musikalische Reise. Woche für Woche aufs Neue startet Langenfeld live und lädt zu stimmungsvollen Open-Air-Konzerten unter freiem Himmel ein – kostenlos, mitreißend und mitten im Herzen der Stadt. Ab dem 9. Juli wird der Marktplatz jeden Mittwoch zur Bühne für feinste Livemusik und zum Treffpunkt für alle, die den Sommer mit allen Sinnen genießen wollen. Ob mit einem kühlen Getränk in der Hand, wippendem Fuß oder tanzend vor der Bühne – hier ist für jeden etwas dabei. Die Vielfalt der Bands reicht von rockigen Queen-Hymnen über soulige Klänge bis hin zu mitreißenden Funk- und Pop-Nummern – eine musikalische Wundertüte. Der Auftakt gehört



„Queen May Rock“, gefolgt von klangvollen Namen wie Triple Sec, den Radio Tones, der Jojo Weber Band, Soul la vie, Papa'z Finest, Düx und zum krönenden Abschluss Jim Button's. Los geht's jeweils ab 18 Uhr – ideal zum Abschalten nach dem Arbeitstag, zum Treffen mit Freunden oder für einen kleinen musikalischen Kurzurlaub mitten in der Woche. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Ein frisch gezapftes Bier gibt es für 3,50 Euro, serviert im stilvollen „Langenfeld live-Becher“, der für einmalige 4 Euro gekauft und bei allen Terminen wiederverwendet werden kann. So klingt Sommer in Langenfeld – lebendig, entspannt und einfach wunderbar.

Bands:

- 09.07. Queen May Rock
- 16.07. Triple Sec
- 23.07. Radio Tones
- 30.07. Jojo Weber Band
- 06.08. Soul la vie
- 13.08. Papa'z Finest
- 20.08. Düx
- 27.08. Jim Button's

2. Street-Food-Beach-Festival Kulinarische Weltreise trifft Strandfeeling

Zum Abschluss des Sommers lädt Langenfeld zum zweiten Mal zum Street-Food-Beach-Festival ein – und das mit jeder Menge Urlaubsflair direkt in der Innenstadt. Dort, wo früher die Schlemmermeile stattfand, wird vom 29. bis 31. August 2025 geschlemmt, gekühlt und gefeiert. Auf dem Marktplatz, der Solinger Straße und dem Stadthallenvorplatz erwartet die Besucher ein bunter Mix aus kulinarischer Weltreise, entspannter Beach-Atmosphäre und einem musikalischen Rahmenprogramm, das sich sehen – und hören – lassen kann.



Mehr als 30 Food-Trucks bringen Spezialitäten aus aller Welt mit – von asiatisch über mexikanisch bis klassisch-amerikanisch. Alles frisch, kreativ und aus liebevoll gestalteten Trucks serviert. Dazu gibt's erfrischende Cocktails und kühle Drinks – perfekt für laue Spätsommerabende.

Highlight ist der Beachbereich auf dem Stadthallenvorplatz: tagsüber wird hier Beachvolleyball gespielt – inklusive dem großen Stadtwerke-Langenfeld-Turnier am Samstag. Abends verwandelt sich die Sandfläche in eine entspannte Chill-Zone mit Liegestühlen, Lichterketten und karibischem Flair.

Livemusik auf mehreren Bühnen Spaß für die ganze Familie. Ob DJ-Set, Solokünstler oder Live-Band – musikalisch wird an allen Tagen einiges geboten. Die Besucher können sich auf abwechslungsreiche Acts und jede



Menge gute Vibes freuen. Auch für die jüngeren Gäste ist gesorgt: Ein familienfreundliches Rahmenprogramm sorgt dafür, dass sich Groß und Klein wohlfühlen.

Freitag, 29.08.2025, von 18:00 bis 22:00 Uhr
Samstag, 30.08.2025, von 11:00 bis 22:00 Uhr
Sonntag, 31.08.2025, von 11:00 bis 18:00 Uhr
Solinger Straße, Fußgängerzone Langenfeld

Baumaßnahmen auf den Autobahnen und an den Brücken: Bürgermeister setzt frühzeitig auf Transparenz und zeitnahe Informationen zu geplanten Maßnahmen

Die aktuell bereits laufenden Bauarbeiten auf der Autobahn A3 mit immer wieder spürbaren Auswirkungen auf die Anschlussstelle auf der Hardt und die geplanten Bauarbeiten auf der A59 (Beginn im Herbst 2025) und die Brückenneubauten über den S-Bahn-Halten Langenfeld und Berghausen (Anfang 2026 und 2027) werden in den kommenden zwei Jahren massiven Einfluss auf die Verkehrssituation in unserer Stadt nehmen.

Von Andreas Voss

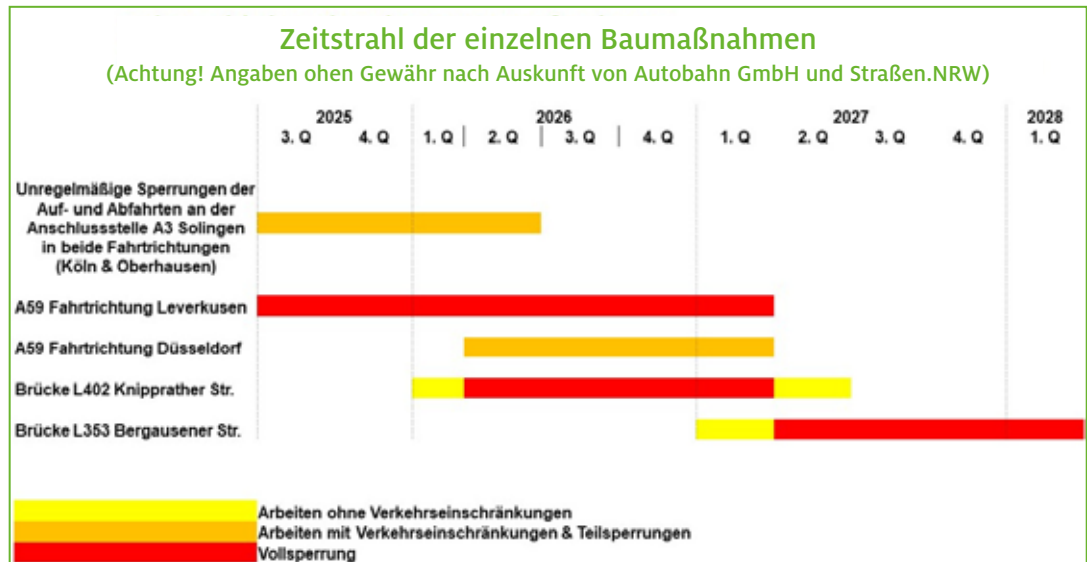
Vor allem mit Blick auf den Frühling 2026 stehen Verkehrsteilnehmende und damit vor allem die Wirtschaft vor besonderen Herausforderungen, wenn sich die drei genannten Maßnahmen für einige Wochen überschneiden werden.

„Wir sind uns bewusst, dass es mit den Baulastträgern Autobahn GmbH und Straßen.NRW sowie mit der in die Brückenneubauten involvierten Deutsche Bahn keine Diskussion mehr über Terminverschiebungen der Maßnahmen geben wird. Wir haben uns aber rechtzeitig darum gekümmert, dass wir mit an den entscheidenden Tischen sitzen, um die Einschränkungen möglichst gering zu halten und unsere Hand am Puls der Entscheider zu haben, wenn es darum geht, kurzfristig auf nachzustellende Umleitungen und Ampelschaltungen hinzuwirken“, betont Bürgermeister Frank Schneider.

Er hat inzwischen bereits zweimal an großen Runden aller Beteiligten im NRW-Verkehrsministerium teilgenommen. Dabei wurden die Langenfelder Belange nicht nur gehört, sondern fanden auch Berücksichtigung in den Planungen.

Parallel dazu setzt der Bürgermeister auf eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung, um die betroffenen Unternehmen, Pendler- und Anwohnerschaft in Langenfeld früh über die anstehenden Einschränkungen zu informieren.

Die Einladung der Projektverantwortlichen von Autobahn GmbH und Straßen.NRW in den Bau- und Ver-



kehrsausschuss im Mai war dabei ebenso ein erster von vielen folgenden Schritten, wie die Einladung der Langenfelder Wirtschaft zu bislang zwei von der Wirtschaftsförderung und dem Industrieverein koordinierten Online-Meetings mit mehr als 100 beteiligten Firmenverantwortlichen.

Aktuell werden zahlreiche Langenfelder Unternehmen von der Wirtschaftsförderung besucht, um die anstehenden Herausforderungen der geänderten Verkehrssituation sowie konkrete Sorgen und Nöte abzufragen und nach den gegebenen Möglichkeiten an die Baulastträger der Maßnahmen weiterzugeben.

Die Stadt Langenfeld hat eine Internetseite (www.langenfeld.de/baustellen) erstellt, auf der alle aktuellen Entwicklungen, relevante Informationen und ausführliche Präsentationen zu den genannten Baumaßnahmen zusammengefasst sind. Die Seite wird ständig mit Updates versehen:



Langenfeld setzt Zeichen für den Igelschutz

Die Europäische Igelpopulation schrumpft – auch in Deutschland. Wo der stachelige Gartenbewohner einst allgegenwärtig war, wird er heute immer seltener gesichtet. Langzeitstudien aus Bayern zeigen, dass der Bestand an Igeln in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen ist.

Von Jens Hecker



Das nächtliche Verbot zum Einsatz von Mährobotern gilt im Kreis Mettmann.
© Kreis Mettmann

Die Stadt Langenfeld setzt bereits seit vielen Jahren ein klares Zeichen für mehr Artenvielfalt: Mit Initiativen wie „Langenfeld summt“ und der Richtlinie „Sternenhimmel Langenfeld“ werden Lebensräume für Insekten geschaffen und Lichtverschmutzung

reduziert – zwei zentrale Maßnahmen, um dem Insektensterben entgegenzuwirken. Denn ohne Insekten fehlt dem Igel die Nahrungsgrundlage. Unter anderem Gärten, Parks und Friedhöfe bieten Rückzugsorte für Igel – besonders in Städten. Hier liegt eine große Chance: Durch gezielte Beratung unterstützt Langenfeld Bürgerinnen und Bürger dabei, ihre Gärten igelfreundlich zu gestalten und somit Lebensräume auch für Igel zu schaffen. Auch städtische Grünflächen werden naturnah umgestaltet und in ihrer Pflege angepasst.

Ein wichtiger nächster Schritt ist das nächtliche Betriebsverbot für Mähroboter, das im Mai einstimmig von der Langenfelder Politik getragen und durch die untere Naturschutzbehörde des Kreises Mettmann ausgesprochen wurde.

Mähroboter stellen vor allem nachts eine tödliche Gefahr für Igel dar, da diese sich bei Gefahr zusammenrollen und so nicht fliehen können. Auch eine vermeintliche Tiererkennung einiger automatischer Gartenhelfer funktioniert meist nicht. Die Folge sind schlimmste, meist tödliche Verletzungen von Tieren, wenn sie in Kontakt mit den rotierenden Klingen kommen. Ein Verbot zwischen Sonnenuntergang und -aufgang schützt nicht nur Igel, sondern auch andere Tiere wie Erdkröten – und lässt sich leicht umsetzen.

Erstellung Vorreiterkonzept Klimaschutz gestartet

Anfang April ist das Klimaschutz-Team zusammen mit dem Planungsbüro energielenker projects GmbH in die Erstellung des Vorreiterkonzepts Klimaschutz gestartet. Ziel dieses 2023 vom Rat beschlossenen, ambitionierten Klimaschutzkonzeptes ist es, einen Weg aufzuzeigen, wie die Stadt Langenfeld die Treibhausgasneutralität bis 2035 erreichen kann.

Von Saskia Heuer

Dazu wird zunächst eine Treibhausgasbilanz zur Analyse der Ist-Situation erstellt. Anschließend werden Potenziale zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Reduktion der Emissionen in den verschiedenen Sektoren (z.B. erneuerbare Energien, Mobilität) analysiert. Darauf aufbauend werden verschiedene Szenarien und Strategien erstellt, wie eine Treibhausgasneutralität erreicht werden kann. Das Herzstück des Konzeptes bildet der dann entwickelte Maßnahmenkatalog. Die Fertigstellung des Konzeptes ist bis Ende März 2026 geplant. Über das Projekt hinweg ist eine intensive Beteiligung verschiedener Akteure vorgesehen. Neben Verwaltung, Politik und Wirtschaft sollen auch die Bürgerinnen und Bürger Langenfelds in die Erstellung des Konzeptes einbezogen werden. Eine erste Veranstaltung für die Öffentlichkeit soll Anfang September stattfinden.

Weitere Informationen finden Sie auf der Projekthomepage:
www.langenfeld.de/vorreiterkonzept oder per QR-Code:



Die Konzepterstellung wird durch die Nationale Klimaschutzinitiative gefördert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert die Bundesregierung seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen und Bildungseinrichtungen.

Rettungswege freihalten – weil jede Sekunde zählt!

Wenn die Feuerwehr oder der Rettungsdienst zu einem Einsatz gerufen werden, muss es schnell gehen, manchmal sogar sehr schnell, dann zählt jede Sekunde. Leider behindern immer wieder Falschparkende die Feuerwehr- und Rettungsdienstfahrzeuge auf ihrer Anfahrt zum Einsatz und in den Zufahrten des Einsatzortes.

Von Christian Benzrath

Feuerwehruzufahrten unbedingt freilassen

Das Halten und Parken vor und in Feuerwehruzufahrten ist unzulässig und gefährlich. Für das Halten vor und in Feuerwehruzufahrten gibt es ein Verwarngeld in Höhe von 35 Euro. Wenn Sie vor und in Feuerwehruzufahrten parken, wird ein Verwarngeld von 55 Euro fällig. Wenn Ihr Fahrzeug den Rettungsweg versperrt und wir Sie nicht erreichen können, lassen wir das Fahrzeug abschleppen.

Kommt es bei einem Einsatz zu einer Behinderung der Feuerwehr, gibt es ein Bußgeld von 100 Euro und einen Punkt in Flensburg.

Parken Sie Ihr Fahrzeug vorschriftsmäßig - immer, weil im Notfall jede Sekunde zählt!

- Gekennzeichnete Freiflächen und Fahrwege für die Einsatzfahrzeuge immer frei halten.
- Nicht an Kreuzungen und Einmündungen, Wende- und engen Stellen parken.
- Parken Sie Ihr Auto so, dass jederzeit Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr freie Durchfahrt haben.
- Damit die Fahrzeugtüren geöffnet und die Fahrzeugbeladung entnommen werden kann, ist eine Mindestdurchfahrtsbreite von 3,50 Metern nötig.
- Keine mit dem Zusatzschild „Feuerwehruzufahrt“ gekennzeichneten Zufahrtswege und Stellflächen blockieren.
- Parken in zweiter Reihe ist kein Kavaliersdelikt, auch das kostet wertvolle Sekunden.



Tauben füttern – verboten und schädlich

Das Füttern von Tauben und Wildtieren ist in Langenfeld verboten – das Referat Ordnung weist auf das bereits gerichtlich bestätigte Fütterungsverbot nach § 10 Abs. 3 Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Gebiet der Stadt Langenfeld hin. An Plätzen und Flächen, wo Tauben regelmäßig gefüttert werden, weisen zusätzlich Schilder auf das Verbot hin.

Von Christian Benzrath



Tauben in Langenfeld.

Foto: Stefan Pollmanns

Die nicht artgerechte Fütterung von Stadtauben führt zu ernsthaften Problemen. Altes Brot, das oft als Futter ausgestreut wird, macht die Tiere krank. Außerdem lockt das Futter auch Ratten und andere Schädlinge an. Diese werden mit gefüttert und vermehren sich stark im Stadtgebiet. Bei den Tauben kommt es so zu überbevölkerten Nistplätzen, an denen die Tiere krank werden können. Durch unfachmännische Fütterung und deren Ausscheidungen entstehen zudem hohe Reinigungskosten für die Stadt Langenfeld und die Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer.

Wasservögel und Fische

Das Fütterungsverbot gilt auch für Wasservögel und Fische. Es werden nie alle Brotreste von den Tieren aufgenommen. Das Brot sinkt im Wasser zu Boden, verrottet dort, fördert die Algenbildung und verschlechtert die Wasserqualität. Das schadet den Tieren und auch den Fischen in den Gewässern. Den Tieren wir durch die Fütterung also nichts Gutes getan, sondern ihr natürlicher Lebensraum wird beeinträchtigt.

Möglichkeiten der Taubenhilfe

Derzeit koordiniert der Citymanager der Stadt Langenfeld mit Immobilieneigentümerinnen und -eigentümern und der Taubenhilfe Monheim/Langenfeld ein Projekt zur Populationskontrolle ggf. unter Einsatz eines betreuten Taubenschlags. Wer sich für Tauben richtig einsetzen möchte, der kann sich bei der „Taubenhilfe Monheim & Langenfeld“ engagieren. Kontaktdaten findet man im Internet.

Stadtverwaltung setzt bei der Schaffung von Schulplätzen klare Prioritäten: Übernahme der Richrather Gesamtschule vor „kostenexplosivem“ Neubau

Die Prognosen der Entwicklung von Schülerzahlen in Langenfeld ergeben einen erhöhten Bedarf an Schulplätzen und damit auch an Schulraum bis Ende der 2020er Jahre. Im Grundschulbereich kann der Bedarf durch eine bereits umgesetzte Ausbauplanung in den vergangenen Jahren nahezu lückenlos abgedeckt werden, bei den weiterführenden Schulen besteht in den kommenden Jahren noch ein Delta zwischen Bedarf und Angebot.

Von Andreas Voss



Die Bettine-von-Arnim-Gesamtschule in Richrath.

Aktuell wurde im Zuge des jährlichen Monitorings eines sogenannten „gewichteten Durchschnitts“ ermittelt, dass die noch vor einem Jahr diskutierten Schülerprognosezahlen nicht mehr aktuell sind. Dieses Monitoring bezieht dabei auch die jährlich aktualisierten Geburtenstatistiken von IT.NRW ein.

Es bestätigt die Aussagen der Verwaltung aus der Schulausschusssitzung vom 26. November 2024. Demnach ist ein Bedarf von etwas mehr als zwei Zügen (konkret beläuft sich der Mehrbedarf auf etwa 80 Schulplätze) an den weiterführenden Schulen gegeben.

In den Ausschüssen und den Arbeitsgruppen, an denen Politik, Verwaltung, Schulleitungen und die Langenfelder Stadtschulpflegschaft teilnehmen, haben sich mehrere Szenarien herauskristallisiert, die auch auf dem Anmeldeverhalten der Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern basieren. Erste Lösungsansätze oder -alternativen bestanden in der Erweiterung von Schulen, einem Neubau einer Schule oder auch der Übernahme der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule.

Das aktuelle Monitoring lässt also zusammenfassend feststellen, dass weiterhin ein Bedarf vorhanden ist, dieser sich aber dahingehend verändert hat, dass ein

kompletter Schulneubau im Sinne einer Neugründung einer Schule (unabhängig von der Schulform) nicht gegeben ist und die Verwaltung weiter an anderen Lösungen arbeiten möchte und dies auch der Politik vorschlägt.

Beteiligte Partei ist in diesem Prozess auch die Bezirksregierung Düsseldorf als zuständige Schulaufsichtsbehörde der weiterführenden Schulen. Sie agiert sowohl als Beratungsbehörde, aber auch und vor allem als genehmigende Behörde, wenn es um Schulneu- oder Ausbauten bzw. Dependancen geht.

Die aktuelle Einschätzung der Bezirksregierung bestätigt die Auffassung der Langenfelder Stadtverwaltung, dass von einem Schulneubau abzuraten ist und die Genehmigungsfähigkeit nicht gesichert ist.

Bürgermeister Frank Schneider nimmt dies zum Anlass, seinen Appell aus seiner diesjährigen Neujahrsansprache zu erneuern, und an die Gesamtverantwortung von Rat und Verwaltung zu erinnern:

„Wir sind ein hervorragend aufgestellter und vor allem vorbildlich ausgestatteter Schulstandort Langenfeld. Allein mit Blick auf die Digitalisierung der Schulen, blicken die meisten Kommunen zu uns auf. Für diesen hohen Stellenwert der Bildung sind wir in Langenfeld bekannt und sinnvolle Investitionen werden unsere Schulpolitik weiter prägen. Gleichzeitig haben wir aber auch die Finanzverantwortung für alle Menschen, die in unserer Stadt leben, arbeiten und unternehmerisch wirken. Ein Schulneubau in mindestens knapp dreistelliger Millionenhöhe, wie er von SPD, Grünen und FDP auf der grünen Wiese gefordert wurde, hätte die größte Verschuldung unserer Stadtgeschichte zur Folge – wohlgemerkt für ein Gebäude, das nach Grundstückssuche und -erwerb, Planung und Bauzeit erst in mehreren Jahren fertiggestellt wäre, wenn der erhöhte Bedarf an Schulplätzen gar nicht mehr besteht. Zudem wäre ein solcher Bau nach derzeitigem Stand nicht genehmi-

gungsfähig“, so die eindringliche Mahnung des Bürgermeisters.

Im Endergebnis würde, so Frank Schneider, eine neue Schule gebaut, um dann durch das Überangebot eine Vielzahl von

Kindern und Jugendlichen aus anderen Städten zu beschulen.



Die Langenfelder Schuldigitalisierung gilt als vorbildlich. Foto: Andreas Voss

Denn auf ein solches Überangebot könnte die Bezirksregierung dann als übergeordnete Behörde zugreifen, um Bedarfe anderer Städte zu decken. Eine solche Bedarfsdeckung für die Nachbarstadt Hilden findet seit mehr als 30 Jahren im Zweckverband der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule in Richrath statt. Hier setzt die von der Stadtverwaltung favorisierte Lösung der Schulplatzbedarfe an. Mit einer Auflösung des Zweckverbandes in Verbindung mit einer „Auszahlung“ der Hildener Anteile an die Nachbarstadt könnte diese Gesamtschule ausschließlich Langenfelder Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen und damit die Bedarfe gedeckt werden.

„Gemeinsam mit den Hildener Nachbarn könnten wir somit die Schullandschaften beider Städte auf solide Füße stellen, denn auch die Hildener haben mir in den ersten sehr offenen Gesprächen zu diesem Thema signalisiert, dass ihre Schullandschaft einer Neuaufstellung bedarf. Mit den von uns an Hilden ausgezahlten Anteilen aus der Auflösung des Zweckverbandes würde ein Grundstock für eine eigene Hildener Gesamtschule geschaffen und kürzere Wege für die dortigen Kinder und Jugendlichen gewährleistet werden. Wir sind hier auf dem Weg zu einem vorbildlichen Projekt interkommunaler Zusammenarbeit,“ führt Bürgermeister Frank Schneider weiter aus.

Er sieht diesen ebenfalls mit einer sicherlich deutlich kleineren zweistelligen Millionensumme zu Buche schlagenden Weg als den geeigneten Kompromiss, den Spagat zwischen weiterhin höchster Qualität unserer Bildungslandschaft und gesamtstädtischer Finanzverantwortung, denn, so Frank Schneider, „die dann an Hilden fließenden Mittel würden nicht annähernd das Kreditvolumen erreichen, wie wir es für einen Schulneubau ansetzen müssten.“

Zudem wäre der genannte Weg der womöglich am schnellsten zu realisierende, vorausgesetzt, die Ver-

handlungen mit der Stadt Hilden laufen weiter so ziel führend, wie die ersten Gespräche. Die Verwaltung würde zusätzlich die davon unabhängigen, notwendigen Sanierungs-Investitionen in die Bettine-von-Arnim-Gesamtschule für die kommenden Jahre bereitstellen.

Was die Möglichkeiten zu weiteren Szenarios angeht, sieht Bürgermeister Frank Schneider an zweiter Stelle die Stärkung des Konrad-Adenauer-Gymnasiums im Rahmen des dort aufgestellten Masterplans in Kombination mit dem Anbau eines Zuges an der Prismaschule.

Die dritte Lösung, die allerdings ebenfalls mit einer stattlichen Kreditinvestition einher gehen würde, ist der Neubau einer Dependence der Prismaschule für dann zwei Züge. „Wir bewegen uns bei einer solchen Lösung sehr nah an einem Schul-Neubau und haben als Verwaltung neben den Kosten auch die Versiegelung von mehr als 20.000 qm Ackerflächen auf einem derzeit von der Politik diskutierten, frei liegenden Grundstück im Auge, die aus meiner Sicht zu vermeiden sind“, ergänzt Frank Schneider.

Die Verwaltung wird diese unterschiedlichen Varianten mit der Politik erörtern und die Szenarien parallel prüfen und etwaige Verhandlungen fortführen.

Ganz akut nimmt der Bürgermeister abschließend die dringend in den kommenden Jahren zu lösenden Raumprobleme in Angriff, die zeitlich mit keinem der vorgenannten Szenarien gelöst werden können:

„Mit dem Blick auf die kurzfristig erhöhten Schülerzahlen werden wir im kommenden Jahr nicht umhinkommen, die Kapazitätslücken mit der Bildung von Mehrklassen im Bestand oder in Modulbauten, aufzufangen.“

Impressum

Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld · Telefon: 02173 794-1500

Fotos Titelseite:

Stefan Pollmanns, Andreas Voss

Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

Druck:

LD Medienhaus GmbH & Co. KG

Hansaring 1 18, 48268 Greven

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autorinnen und Autoren verantwortlich.

Entwicklung der Areale von Ara und Neumann & Büren: Nächste Schritte sind in der Vorbereitung

Die Stadtentwicklungsgesellschaft Langenfeld mbH kündigt als verantwortliche Gesellschaft für die Entwicklung der Areale von Ara und Neumann & Büren die nächsten Schritte an.

Von Thomas Küppers



Der Siegerentwurf des im vergangenen Jahr gestarteten Wettbewerbs zur Entwicklung des früheren Ara-Geländes.

Die Entwicklung der beiden Areale dürfte zu den tragenden Zukunftsprojekten gehören, die die Stadtentwicklungsgesellschaft Langenfeld mbH (SEG) in unserer Stadt realisiert.

Mit dem städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb, an dem sich insgesamt zehn Büros in fünf Tandems (jeweils in den Themenbereichen Städtebau und Freiraumplanung spezialisiert) beteiligt hatten, wird diese für Langenfeld wegweisende Entwicklung der Ende 2022 durch die SEG gesicherten Flächen mit insgesamt rund 50.000 Quadratmetern Nettobauland mit großer Aufmerksamkeit in Verwaltung, Bürgerschaft und Politik begleitet.

Nicht weniger als 24 Sitzungen der Ausschüsse für Planung, Umwelt und Klimaschutz, Bau und Verkehr, des Rates und der Gesellschafterversammlung der SEG zählt Thomas Küppers als Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und SEG-Geschäftsführer zwischen Mai 2022 und Mai 2025. Nicht nur für ihn belegt dies die Bedeutung und den Stellenwert dieser beiden zwar jeweils individuell entwickelten, aber stets im Kontext zu betrachtenden Flächen, vor allem für die Zukunft der Wohnraumversorgung.

Mit den Büros Hosoya Schaefer Architects aus Zürich und Agence Ter Landschaftsarchitekten aus Karlsruhe

wurden die Siegerentwürfe bereits gekürt und im vergangenen Jahr die Rahmenplanung mit diesem ebenso erfahrenen, wie qualifizierten Gespann konkretisiert, um sie mit Blick auf das anstehende Bauleitplanverfahren verbindlich zu gestalten.

Dabei gehörte es zu den Kernaufgaben, zu prüfen, ob die Grundideen und Leitgedanken dieser Siegerentwürfe so umsetzbar gestaltet werden können, um sie in Planungsrecht zu gießen.

Damit wurde die aktuell laufende Phase der Bauleitplanung eingeläutet, die auf der Grundlage der Rahmenplanung und auf Basis des politischen Beschlusses aus dem November 2024 erfolgt. Wichtiger Faktor ist dabei die Beteiligung der Bevölkerung auf die Verwaltung und SEG großen Wert legen, um den Partizipationsgedanken aktiv zu leben und zu gestalten.

Die Öffentlichkeitsbeteiligung Ende April im evangelischen Gemeindezentrum passte dabei nicht nur räumlich inmitten des Planungsgebietes hervorragend, sondern war auch inhaltlich eine großartige Veranstaltung mit einer hohen Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürger, die sich mit konstruktiven Fragen in die Veranstaltung einbrachten. Auch das Angebot, bei vertiefenden Fragestellungen das Vier-Augen-Gespräch im Rathaus zu suchen, wurde im Mai von mehreren Bürgerinnen und Bürgern rege wahrgenommen.

Als Zielkorridor für den Abschluss der Bauleitplanung wird der Zeitraum des späten ersten Quartals bis ins frühe zweite Quartal des kommenden Jahres 2026 anberaumt.

Wesentliche Themen sind dabei neben den Grundzügen des Städtebaus und der Freiraumplanung auch die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung, da ein autofreies Quartier entstehen soll, was auch die Schließung der Straße „Zur Schlenkhecke“ einbezieht.

Die Verkehrsuntersuchung hat dazu gute Ergebnisse zutage gefördert. Die Verkehre, die rund um das Quartier entstehen, sind sehr gut in das vorhandene Straßennetz integrierbar. Sicherlich werden auch Anpassungen erforderlich sein, wie der Ausbau Hans-Sachs-Weges.

Zudem wird in der künftigen Verkehrsführung auch über zusätzliche oder angepasst geschaltete Ampelanlagen nachgedacht werden müssen. Dadurch kann gleichzeitig zu einer Verbesserung des Verkehrsflusses am Knotenpunkt Schneiderstraße/Hardt/Bergische Landstraße beigetragen werden. Auch eine Querungshilfe auf der Hardt ist vorgesehen und trägt zusätzlich zur Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer bei.

Das Thema Entwässerung steht, wie heute bei allen Bauleitplanungen, ebenfalls im Fokus des Interesses. Der Leitgedanke verfolgt hier die Strategie möglichst viel Oberflächenregenwasser auf dem entwickelten Gelände selbst versickern zu lassen, anstatt in ortsnahe zentrale Rückhaltebecken mit großem Volumen. Gänzlich verzichtet werden kann auf ein zusätzliches Regenrückhaltebecken zur kompletten Entwässerung wahrscheinlich nicht. Je effizienter die Versickerung im überplanten Gelände gelingt, umso kleiner und damit kostenschonender fällt ein solches Bauwerk perspektivisch aus. Mitgedacht werden sollte schon heute die ebenfalls bereits öffentlich angesprochene Gestaltung der Verbindungsachse zwischen den beiden genannten Arealen, die mit einem „grün-blauen Band“ in Form eines Zusammenspiels von Begrünung und Bewässerung parallel zum Gladbach die Achse von Ost nach West bilden soll.

Im Norden der beiden Plangebiete steht in diesem Zusammenhang die Idee einer urbanen Allee auf der Hardt im Vordergrund.

Beide die Gesamtentwicklung vor Ort finalisierenden Planungsansätze sollen frühzeitig vorangetrieben werden, da hier sehr langfristige Projektzeiträume bestehen. Das Motto lautet hier eindeutig „Jetzt beginnen und die übergeordneten Projekte der Rahmenplanung nicht ‚on hold‘ stellen!“

An der Nutzungsidee lässt die Stadtentwicklungsgesellschaft derweil keinen Zweifel, was den Blick auf die Schaffung von Wohnraum angeht. Beide Areale sind durch ein hybrides Konzept geprägt, bei dem die gewerbliche Nutzung mit jeweils knapp 5.000 Quadratmetern Grundstücksfläche eine nicht unerhebliche Rolle spielen wird.

Der Kerngedanke ist und bleibt aber die Schaffung von Wohnquartieren in einer stattlichen Zahl von immerhin knapp 500 Wohneinheiten, etwa 400 auf dem Ara-Gelände und fast 100 auf der Fläche der ehemaligen Weberei. Auch beim Zukunftsthema Wohnen eröffnet sich die gelungene Kombination aus Eigentum, Mietobjekt und preisgedämpftem und sozialem Wohnungsbau, auf denen ebenfalls ein großes Augenmerk liegt. Diese

Planung zählt auch auf das Konto der bereits intensiv in mehreren Arbeitsgruppentreffen diskutierten Überlegung zur Schaffung einer Wohnungsbaugesellschaft ein. Diese ist nach Auffassung der Geschäftsführung der SEG finanziell nicht abbildbar, vor allem im Kontext der aktuellen und perspektivischen haushalterischen Gesamtherausforderungen der Stadt.

Vielmehr sieht die SEG in der Schaffung dieses Wohnquartiers eine „Jahrhundertchance“, sehr wirkungsvolle Beiträge in der Qualität und in der Quantität für den Wohnungsmarkt in der Stadt leisten zu können. Standort- und Risikoanalysen haben alle ergeben, dass Langenfeld ein nach wie vor sehr begehrter Wohnstandort ist, was die Zuversicht nährt, dass der Markt dieses Wohnraumangebot über den Zeitraum von mehreren Jahren wird absorbieren können.

Die nächsten Schritte

Innerhalb des bevorstehenden dritten Quartals 2025 werden die aktuellen Zwischennutzungen auf dem Ara-Gelände beendet. Dazu gehört eine Reihe von Mietverhältnissen in bestehenden Gebäuden.

Danach startet im vierten Quartal 2025 der Rückbau der Gebäude auf dem Ara-Gelände. Davon ausgeschlossen der Headquarter Gebäuderiegel sowie das Oval und der Würfelbau. Auch die Wohngebäude am Hans-Sachs-Weg 1 bis 11 werden erhalten.

Die Gebäude auf dem Gelände von Neumann & Büren werden erst im Zuge der Neuentwicklung zurückgebaut, wenn ein Projektentwickler die konkrete Entwicklung umsetzt, also erst nach Vorliegen des konkreten Planungskonzeptes. Parallel dazu beginnen bereits Ende 2025 während des laufenden Bauleitplanverfahrens vorbereitende Akquise-Gespräche zur Vorbereitung der Vermarktung, die dann in der ersten Jahreshälfte 2026 starten soll.



Siegerentwurf des Geländes der früheren Weberei Neumann & Büren. Auch dieses Gelände wird städtebaulich ansprechend neu gestaltet.



Langenfeld gestalten - gemeinsam stark: Kommunalwahlkampf 2025 beginnt

Für die CDU - Fraktion
Stv. Bürgermeister
Dieter Braschoss

Mit dem Start des Wahlkampfs zur Kommunalwahl 2025 stellen wir als CDU Langenfeld die Weichen für die Zukunft unserer Stadt. Es geht um viel: Wie können wir Langenfeld weiterhin lebenswert, wirtschaftlich stark und klimafreundlich gestalten? Wie sichern wir gute Bildung, bezahlbaren Wohnraum, ein starkes Ehrenamt und eine leistungsfähige Verwaltung?

Kommunalpolitik bedeutet Nähe, Verantwortung und ganz konkrete Lösungen vor Ort – von einer zukunfts-fähigen Stadtentwicklung bis hin zur Markthalle. Doch: Auch wir als Stadt stoßen zunehmend an finanzielle und strukturelle Grenzen. Die Anforderungen steigen, die Handlungsspielräume werden enger. Deshalb erwarten auch wir von der neuen Bundesregierung ein klares Bekenntnis zur Entlastung der Kommunen. Ob durch stetig steigende Sozialausgaben, umfangreiche Bundesvorgaben oder den Investitionsstau in Bildung und Infrastruktur – viele Belastungen entstehen nicht auf kommunaler Ebene, müssen aber dort bewältigt werden.

Mit dem klaren Blick auf diese Herausforderungen haben wir als CDU Langenfeld bereits Ende April eine schlagkräftige Mannschaft unserer Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl aufgestellt – engagiert, kompetent und vor allem tief in unserer Stadt verwurzelt. An ihrer Spitze steht mit Dieter Braschoss ein erfahrener und anerkannter Bürgermeisterkandidat, der Langenfeld bestens kennt, versteht und bereit ist diese aktiv zu gestalten.

Wir stehen für eine engagierte und verantwortungs-volle Politik mit Augenmaß für alle unsere Bürgerinnen und Bürger, die zuhört, anpackt und umsetzt – für ein starkes Langenfeld. Und dafür brauchen wir faire und verlässliche Rahmenbedingungen. Wer starke Kommunen will, muss sie auch stark machen.

CDU Langenfeld – Weil's um Langenfeld geht.

Weitere aktuelle Themen finden Sie auch auf unserer neu gestalteten Homepage: www.cdu-langenfeld.de, zudem sind wir mit Ratsleuten in jedem Wahlbezirk vertreten. Sprechen Sie uns gerne an. Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Anregungen.



Bürger machen Stadtpolitik

Für die B/G/L-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Gerold Wenzens

30 Jahre Fraktionsvorsitzender

„Gerold Wenzens blickt auf ein bemerkenswertes politisches Jubiläum zurück: Seit genau 30 Jahren ist er Ratsmitglied der Stadt Langenfeld und Fraktionsvorsitzender der Bürgergemeinschaft Langenfeld (B/G/L)“, schrieb die Rheinische Post im vergangenen Mai. Und tatsächlich: vor drei Jahrzehnten war ich mit meinen 22 Jahren der jüngste Fraktionsvorsitzende in unserem Stadtrat, heute bin ich der Dienstälteste.

Dazwischen liegen über 100 Ratssitzungen, mehr als 400 Ausschusssitzungen, rund 1.300 Fraktionssitzungen und 29 Haushaltsreden. Was damals mit zwei Ratsmitgliedern der B/G/L begann, entwickelte sich über die Jahre zur zweitstärksten Fraktion und festen politischen Größe in unserer Stadt.

So eine Erfolgsgeschichte schreibt man nur in einem guten Team: Deshalb gilt mein Dank allen, die sich in der B/G/L für unsere Stadt engagierten und engagieren. Vielen Dank auch an meine Familie, die politischen Weggefährten der anderen Fraktionen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung sowie allen Langenfelder Bürgerinnen und Bürgern. Es war in all den Jahren immer spannend, oft erfolgreich, manchmal auch frustrierend – aber nie langweilig.

Und vielleicht wird bei der anstehenden Kommunalwahl im September ein neues Kapitel begonnen: Weil ich als Bürgermeister-Kandidat der B/G/L antrete, können auch Sie mitentscheiden, ob ich zukünftig meine Erfahrung als Bürgermeister für unsere Stadt einbringen darf. Und dann mit neuem Schwung beweise, dass Langenfeld mehr kann, als es heute zeigt...

Sie wollen uns unterstützen, haben Fragen, Anregungen oder Kritik?

Sie erreichen mich und die B/G/L im Internet auf www.bgl-langenfeld.de, per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“ und unter der Telefonnummer 794-1060.

Ich freue mich über Ihre Rückmeldung!



A 59 wird saniert - Investitionsstau in Langenfeld bleibt!

Für die Fraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Fraktionsvorsitzender
Dr. Günter Herweg

Beherrschendes Thema in Langenfeld sind die näher rückenden Großbaustellen auf der A 59 und an den Brücken Knipprather und Berghausener Straße. Eine auf Verschleiß gefahrene Infrastruktur rächt sich mit Tempo 60 auf der Autobahn bei drohender Vollsperung und der Einsturzgefahr zweier Brücken. Gefahr ist im Verzug und eine Sanierung der A 59 und ein Neubau der Brücken unumgänglich. Alles gleichzeitig und so schnell wie möglich. Für mindestens zwei Jahre droht ein Verkehrschaos. Verantwortlich dafür ist eine jahrzehntelange Politik in Bund und Land, die sehr einseitig auf Investitionen in den Neubau statt auch in die rechtzeitige Sanierung bestehender Bauwerke gesetzt hat.

Leider aber ist der sinnvolle und rechtzeitige Einsatz von Ressourcen nicht nur ein Problem bei Land und Bund. Auch in Langenfeld gibt es wichtige kommunale Aufgaben, die in einer nicht mehr durchschaubaren Warteschleife feststecken und den Berg der unerledigten Projekte immer weiterwachsen lassen.

Am Radverkehrskonzept für die Stadt arbeitet die Verwaltung nun seit drei Jahren. Bisher ohne Abschluss. Bereits 2022 wurde der Umsetzungsplan für das Verkehrskonzept Richrath beschlossen. Kein wesentlicher Teil daraus ist bisher umgesetzt. Nicht die Wolfhagener Straße, nicht der Zehntenweg, nicht die Kaiserstraße Nord. Die Liste ließe sich für weitere Verkehrsprojekte fortsetzen. Überdies nimmt der Anteil an Straßen, die in einem schlechten Zustand sind, schneller zu als die Sanierungen voranschreiten.

Vier Jahre nach dem einschneidenden Starkregen von 2021 tritt der Hochwasserschutz auf der Stelle. Bei den Maßnahmen, die sich umsetzen ließen, lässt man sich alle Zeit der Welt. Bei Nichtumsetzbaren arbeitet man nicht an Alternativen. Es scheint, dass mit zunehmendem zeitlichem Abstand zu den Überschwemmungen von 2021 auch das Gefühl für die Dringlichkeit abnimmt. Bis zum nächsten Schadensereignis.

Auch beim Klimaschutz – wen wundert's jetzt noch – heißt es: Still ruht der See! Aktuell wartet man auf die Fertigstellung eines neuen Klimaschutzkonzeptes. Das wäre dann das Dritte. Dabei ist es doch im Kern ganz einfach: Komplette Weg von den fossilen Energieträgern – hin zur Nutzung erneuerbarer Energie. Schon bei ihren eigenen Gebäuden und Liegenschaften hätte die Verwaltung da ein reiches Betätigungsfeld.



Sauberkeit bringt Sicherheit

Für die SPD - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Mark Schimmelpfennig

Städte sollten frühzeitig gegen Zerstörung und Unsauberkeit vorgehen, da Schmutz, Schmierereien und Vandalismus deutliche Anzeichen beginnender Verwahrlosung sind. Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung trägt zur Sicherheit bei. Daher ist es für Städte unerlässlich, die öffentliche Ordnung als Aufgabe zu kommunizieren und dabei kreative Lösungen zu entwickeln. Indem Städte sich für ein sauberes und freundliches Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger einsetzen, verhindern sie gleichzeitig weitere Verwahrlosung. Der direkte Zusammenhang zwischen Sauberkeit und Sicherheit sowie das Bedürfnis nach Sauberkeit und die Stärkung des Sicherheitsgefühls sind wichtige Elemente der kommunalen Sicherheitspolitik.

Auch die Langenfelderinnen und Langenfelder beklagen immer mehr die zunehmende Verwahrlosung in der Stadt bzw. Innenstadt: Aufkleber auf Verkehrszeichen und Lampenmasten, Zigarettenkippen auf dem Boden, überfüllte Müllbehälter usw.

Um diese Missstände zu beseitigen, hat die SPD einen Masterplan zur Verbesserung der Sauberkeit und des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger für die Innenstadt beantragt. Nach einer Erprobungsphase von sechs Monaten sollen die erfolgreichen Maßnahmen auf die Stadtteile übertragen werden. Wir sind der Meinung, dass das achtlose Wegwerfen von Abfall durch einige wenige geschieht, doch die Verschandelung des Stadt- und Landschaftsbildes durch die Vermüllung alle betrifft.

Ziel muss es sein, die Verursacher*innen zu sensibilisieren, damit sie ihren Abfall sachgerecht entsorgen, und parallel dazu Ideen zu entwickeln, wie Abfall gar nicht erst entstehen kann. Um dies zu erreichen, soll zunächst eine Grundreinigung des Pflasters in der Innenstadt erfolgen sowie neue Abfallbehälter und sogenannte Ballot Bins zur Aufnahme von Zigarettenkippen aufgestellt werden. Weiterhin sollen verstärkte Kontrollen des Ordnungsdienstes erfolgen und in enger Kooperation mit den Mitarbeitenden des Betriebshofes sollen Vermoosungen an den Spielgeräten entfernt, verschmutztes Stadtmobiliar gereinigt und Graffiti sowie Wildplakatierungen gemeldet und entfernt werden. Zur Stärkung der Sicherheit sollen in Kooperation mit der Polizei und dem Ordnungsdienst weitere Maßnahmen erarbeitet werden, einschließlich der Optimierung der Ausleuchtung und der Eliminierung von „dunklen Flecken“.

Ara-Gelände quo vadis?



Für die FDP-Fraktion
Sachkundiger Bürger im
Planungs-, Umwelt und
Klimaausschuss
Max Decker

Als die Stadtentwicklungsgesellschaft SEG im Jahr 2022 das ara Gelände gekauft hat, hatte die FDP als einzige dagegen gestimmt.

Die darauffolgende städtebauliche Planung mit fünf renommierten Planungsbüros mit dem Ziel, die Fläche in ein Wohnquartier umzuwandeln hat die FDP dennoch konstruktiv begleitet. Es bestehen aber erhebliche Zweifel, ob die Rahmenplanung des Wettbewerbssiegers Hosoya Schäfer auch umgesetzt werden kann.

Ein neues Wohnquartier zwischen A3 und Bergischer Landstraße wird sich, wenn überhaupt, nur mit mindestens 4-geschossiger Bauweise und massiver Verdichtung realisieren lassen. Der zu hohe Kaufpreis und die hohen Baukosten sind wirtschaftliche Zwänge, die sich nicht wegdiskutieren lassen. Folgekosten für den Ausbau der Infrastruktur (Verkehr, Schulplätze, Kitas) sind noch nicht einmal berücksichtigt.

Eine vollständige und ehrliche Risikoanalyse inkl. alternativer Konzepte ist jetzt zwingend notwendig. Auch muss die Fläche wieder als möglicher Standort eines eventuellen Schulneubaus in Betracht gezogen werden bevor andere Flächen erst teuer erworben werden müssen.

Den Verlust von ca. 42.000qm kostbarer Gewerbefläche und den damit verbundenen dringend benötigten Gewerbesteuereinnahmen hält die FDP nach wie vor für falsch.

Sprudelnde Gewerbesteuereinnahmen für die leere Stadtkasse oder ein mit erheblichen wirtschaftlichen Risiken verbundenes Wohnquartier, was eher in eine Großstadt passt?

Quo vadis ara Gelände?

Dein Sprung in eine erfolgreiche Zukunft.

**Ob Azubi oder Kunde.
Bei uns landest Du
immer richtig.**



Weil's um mehr als Geld geht.



**Stadt-Sparkasse
Langenfeld**